

## **Bengt Bergt – Direktkandidat der SPD für die Bundestagswahl 2021 im Wahlkreis 008**

### **Bundesumweltministerin Schulze virtuell zu Gast in Segeberg / Stormarn-Mitte**

Gerade noch war Bundesumweltministerin Svenja Schulze noch im Bundestagsplenum, schon war sie digital im Gespräch zwischen dem Bauernverband, der MdL Kirsten Eickhoff-Weber vom Agrarausschuss, der Norderstedter Oberbürgermeisterin Elke Christina Roeder und Bengt Bergt als SPD-Bundestags-Direktkandidat für Segeberg/Stormarn-Mitte und weiteren Gästen zugeschaltet. Noch frischer konnten also die Informationen zur anstehenden Abstimmung zum neuen Klimaschutzgesetz nicht sein. Bergt und die Vertreter des Bauernverbandes interessierte nun die Frage, was dies für uns alle und im speziellen auch für die Landwirtschaft bedeuten wird.

„Das große Interesse an Klimaschutz und der Vereinbarkeit mit dem täglichen Leben der Erzeuger, wie auch der Verbraucher, zeigt uns wieder mal, dass die SPD alle Seiten im Blick hat und um Kompromisse ringt“, sagte Bengt Bergt erfreut über das rege Interesse an der digitalen Veranstaltung zu der er eingeladen hatte.

So wurde auch im Folgenden bei der regen und sachlichen Diskussion in typisch norddeutscher Art mit klaren Worten diskutiert. Es wurde zum einen vom stellvertretenden Vorsitzenden der Kreis- und Landesebene des Bauernverbandes, Dr. Lennart Schmidt, das Insektenschutzgesetz hinterfragt, worauf die Bundesumweltministerin erwiderte, dass Insektenschutzflächen lediglich 0,4% der Gesamtfläche ausmachen würden, dabei gleichzeitig jedoch nun Millionen Euro als Investitionen und Unterstützungen für mehr Klimaschutz, Artenerhalt und Biodiversität investiert werden.



Ohnehin umfasst das neue Klimaschutzgesetz einen schwindelerregenden Umfang von 90 Milliarden Euro, die insgesamt in Bahnen gelenkt werden sollen, die eine gesamtheitliche sozial-ökologische Transformation ermöglichen. Dass dies sich nicht gegen Landwirte richtet, sondern nur mit ihnen gemeinsam geschehen kann, zeigte das klare Bekenntnis des Bauernverbandes zur Bereitschaft den Wandel mitzugestalten und das Bemühen um den Einklang mit der Natur.

Gleichermaßen war auch allen Beteiligten klar, dass dafür ein Ausgleich für die Bauern spürbar sein müsste.

Auch nachdem die Bundesumweltministerin Svenja Schulze zur nächsten namentlichen Abstimmung bereits die Diskussion verlassen hatte, setzte sich die Diskussion lebhaft fort. Neben weiteren Themen wie Glyphosat, der nationalen Wasserstrategie, auch in Hinblick auf die Nitratbelastung, sowie der Flächenkonkurrenz zwischen erneuerbarer Energie und der Landwirtschaft, gab es noch den klaren Appell das Sicherheit in den Investitionen gegeben sein muss und dass die anstehenden Reduktionen des Tierbestandes gesamtheitlich in die Klimabilanz mit eingerechnet werden sollen.

Abschreibungen von getätigten Investitionen müssten sicher oder bereits fertig sein, bevor sich die Politik eine neue Idee einfallen ließe, äußerte sich der Bauernverband. Der Dreiklang aus Ökologie, Sozialem und ökonomischer Rentabilität, welchen die SPD als „sozialökologische Transformation“ bezeichnet, gelingt allerdings nur, wenn alle gemeinsam am gleichen Strang ziehen.

Letztendlich überzog die Veranstaltung kräftig die geplante Zeitspanne. Alle anwesenden waren sich jedoch einig, dass der Austausch miteinander in dieser Form wiederholt und sehr gerne intensiviert werden sollte, was Bergt zusagte.

